

VIP-Zukunftsreport

*Exklusive Trend- & Marketing-Erkenntnisse
inklusive Projektionen*

Ausgabe 9



- Die 3 systemischen Dimensionen der Wirtschaftsmacht Europa
- Nach dem Flop von Kopenhagen bleibt Österreich der einzige EU-Staat, der das Kyoto-Ziel verfehlt!
- 2010 wird die Wirtschaft wieder freundlich wachsen

2009

Die Zukunft fest im Griff
ZUKUNFTSCLUB®
Institut für Marketing & Trendanalysen GmbH

Die 3 systemischen Dimensionen der Wirtschaftsmacht Europa

2

Die 3 systemischen Dimensionen der Wirtschaftsmacht Europa

Bezugnehmend auf die 27 EU-Staaten und den damit verbundenen weiteren Expansionsbestrebungen werden drei differenzierte Qualitäten in der systemischen Kooperationsqualität zwischen den einzelnen Staaten Europas in den nächsten 10 Jahren klar hervortreten.

Die Eurozone stellt den harten Kern der EU dar. Wobei jedes Mitgliedsland der Eurozone den strengen Maastrichtkriterien unterliegt, um den Euro, der definitiv zur Weltwährung mit Leitfunktion aufgestiegen ist, in seiner Substanz zu stärken bzw. nicht zu gefährden. Problemländer wie Spanien und Griechenland müssen aus eigener Kraft ihre großen wirtschaftlichen Probleme stemmen.

Dies sieht die sogenannte „No-bail-out-Klausel“ des Maastrichtvertrags vor. Im Konkreten bedeutet dies, dass eine Haftungsübernahme der Währungsunion oder die eines Mitgliedstaates – für die Schulden eines anderen Landes innerhalb der Eurozone aufzukommen – nicht erlaubt ist. Während die vorangegangene griechische Regierung volkswirtschaftliche Daten und Statistiken geschönt hat, kommen nun die harten Daten und Fakten auf den Tisch. So wird Griechenland im Jahr 2009 ein doppelt so hohes Staatsdefizit haben als geplant, nämlich 12,7 % des BIP! Damit wird Griechenland 2010 mit rund 125 % des BIP die höchste Staatsschuldenquote innerhalb der Eurozone und sogar Italien überholt haben. Durch die „No-bail-out-Klausel“ kann und darf Griechenland nicht darauf hoffen, dass die Staaten der Eurozone zur Hilfe eilen, es muss die wirtschaftlichen Probleme alleine lösen.

Gleiches gilt für Spanien mit 40 Mio. Menschen. Das BIP dieses Eurozonen-Staates wird überproportional durch die Bauwirtschaft bestimmt. Rund 30 % des spanischen BIPs werden durch den Bausektor erzielt, der durch den Einbruch des Immobilienmarktes massiv rückläufig ist. Durch die eingeleitete Vorwärtsstrategie bei erneuerbaren Energien, insbesondere bei PV, ist Spanien auf einem realistischen Weg, die vorhandenen strukturellen bzw. volkswirtschaftlichen Probleme aus eigener Kraft zu stemmen. 2015 wird es nicht nur Erdbeeren, Orangen und Tomaten aus Spanien in Europa zu kaufen geben, sondern auch elektrischen Strom aus spanischen PV-Anlagen.

Für beide Staaten sowohl Griechenland als auch Spanien gilt: Sind sie in den nächsten zwei bis drei Jahren nicht in der Lage, einen signifikanten Turnaround bei der Neuverschuldung des jeweiligen BIPs herbeizuführen und sich der 3 % Maastrichtmarke anzunähern, werden beide Staaten aus der Eurozone rausfliegen. Am meisten gefährdet ist Griechenland. Die Konsequenz wäre, dass in solch einem Szenario der jeweilige Staat eine eigene Währung wieder einführen muss, jedoch

Die 3 systemischen Dimensionen der Wirtschaftsmacht Europa 3

in der EU verbleiben kann. Gleichzeitig wird der Euro als Weltwährung gestärkt. Die Disziplin der Staaten in der Eurozone wird steigen. In etwa 3 Jahren wird der Euro eine Parität zum US-Dollar von eins zu zwei haben. Will heißen: Für einen Euro wird man um 2012 zwei US-Dollar bekommen.

Zu den beiden Dimensionen Eurozone als harter Kern, die 27 EU-Staaten, die bereits mehr als 30 % des Welt-BIPs machen und damit die größte Wirtschaftsmacht der Welt repräsentieren, gesellt sich eine dritte Dimension dazu, die unter die Kategorie „assozierte bzw. privilegierte Staaten der EU“ fallen. Dazu werden die Türkei, Ukraine, Serbien, Albanien u.a.m. im Jahr 2020 zählen. Eine EU-Vollmitgliedschaft der Türkei ist unwahrscheinlich, zumal sich mehr denn je die Verunft in Brüssel durchzusetzen beginnt. Das Motto dazu plakativ ausgedrückt heißt: Zusammenwachsen soll das, was zusammengehört. Historisch betrachtet zählte die Türkei nie zu Europa, daher wird der Status eines assoziierten Staates der EU bis 2020 sehr wahrscheinlich sein. Die 3 Dimensionen des gemeinsamen Hauses Europa inklusive mögliche Austauschszenerarien soll die nachfolgende Grafik verdeutlichen.

Die 3 systemischen Dimensionen vom gemeinsamen Haus Europa



* Kommentar

Dänemark will möglichst rasch in die EU-Kernzone und den Euro als Währung haben. Falls Griechenland nicht den Turnaround bei der Staatsverschuldung à la Maastricht schafft, fliegt es aus der Eurozone, um die Stabilität der europäischen Währung nicht zu gefährden.



4 Österreich verfehlt das Kyoto-Ziel!

Nach dem Flop von Kopenhagen bleibt Österreich der einzige EU-Staat, der das Kyoto-Ziel verfehlt!

Nachdem aufgrund der Widerstände von USA und China die Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen zum Flop wurde und keine verbindlichen Ziele festgelegt worden sind, bleiben die vereinbarten Kyoto-Ziele weiterhin der wesentliche Referenzpunkt für die Klimapolitik der Staaten, die das Dokument unterzeichnet haben.

Von den 15 EU-Staaten, die sich dem Kyoto-Ziel vertraglich verpflichtet haben, werden 14 EU-Staaten ihre Klimaziele erreichen. Österreich ist somit das einzige EU-Land, das das Kyoto-Ziel verfehlt und das massiv. Das Delta der Zielverfehlung liegt bei rund 25 %.

Fakt ist, dass Österreich nicht nur die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes verfehlt hat, es hat sogar den Referenzwert der 90er-Jahre um plus 13 % überschritten. Dass es sich dabei um keinen Kavaliersdelikt handelt, wird das Jahr 2012 zeigen. Denn dann kommt die Abrechnung aus Brüssel. Für jede Tonne CO₂, die im Rahmen der Nichterreichung des Kyoto-Zieles in die Atmosphäre gelangt ist, ist Strafe zu zahlen. Die Republik Österreich wird 2012 daher an Brüssel rund 2,1 Mrd. Euro Strafe zahlen müssen, da sie die vertraglich festgesetzten CO₂-Reduktionsziele nicht erreicht hat.

Bezugnehmend auf dieses Wissen und die diesbezügliche Faktenlage ist es umso erstaunlicher, dass der derzeitige österreichische Umweltminister davon spricht, dass man sich zu sportive CO₂-Reduktionsziele gesetzt hatte. Dies ist purer Unfug. Wahr ist vielmehr, dass die österreichische Regierung bei Förderungen von erneuerbaren Energien wie PV und Wind zum Schlusslicht innerhalb der EU abgedriftet ist. Während die deutsche Regierung bundesweit klare Förderungsrichtlinien bei Windenergie und PV hat und damit eine Planungssicherheit der Wirtschaft und den Investoren vermittelt, stellt die Förderung von erneuerbaren Energien in Österreich ein kompliziertes, nicht synchrones Räderwerk aus Maßnahmen des Bundes, der Länder und zum Teil der Kommunen dar.

Die sehr spärlich ausgestatteten Fördertöpfe sind, sobald sie geöffnet werden, in Österreich innerhalb weniger Minuten leer gekauft. Für all jene, die nichts bekommen haben, heißt es dann, 1 Jahr warten. Die österreichische Regierung zahlt – so scheint es – lieber 2,1 Mrd. Euro Strafe nach Brüssel für die Nichterreichung der Kyoto-Ziele, anstatt dieses Geldvolumen für Förderzwecke im Rahmen einer Vorwärtsstrategie bei erneuerbaren Energien einzuleiten, umso den CO₂-Ausstoß nachhaltig zu reduzieren. Hier kann die österreichische Bundesregierung von der Bundesrepublik Deutschland jede Menge lernen.

2010 wird die Wirtschaft wieder freundlich wachsen

All jene sogenannten Experten, die für 2009/2010 tristeste Wirtschaftsprognosen gemacht haben, rudern bereits heftig zurück. Die größte Volkswirtschaft der EU, Deutschland, wird 2010 ein reales Wirtschaftswachstum von rund 2 % erwirtschaften. Gleiches gilt für Österreich und die EU.

Die Normalität in der Wirtschaft beginnt sich wieder zu manifestieren. Dies bedeutet, dass die Rohstoffpreise anziehen werden und auf Normalniveau wie z.B. 1 Barrel Erdöl auf 100 Dollar kommen wird. Die große Arbeitslosigkeitswelle wird in Summe nicht kommen, wenngleich die USA noch eine zweite und dritte Finanzmarktkrise lostreten werden, die aber Europa, China, Indien, Russland etc. nur mehr am Rande tangieren werden. Einzig die automotivische Branche inklusive Zulieferer wird in den nächsten 3 Jahren noch durch das Tal der Tränen gehen. Solange dauert es, bis die Umstellung auf das Elektroauto teilweise vollzogen ist.

Die wichtigsten Wirtschaftswachstumsmotoren in der EU werden sein: der private Konsum, Investitionen in erneuerbare Energien und das Setzen von energiesparenden Maßnahmen im Immobilienbereich sowie der Export von Hightech-Produkten. Der Dienstleistungsmarkt wie die Altenpflege, Gesundheit und Wellness, Städte- und Konferenztourismus sowie der sanfte Tourismus werden weitere flankierende Maßnahmen für das neue Wirtschaftswachstum sein. Investitionen, die Firmen bzw. Endverbraucher, aber auch der öffentlichen Hand Geld sparen helfen bzw. zu Kostensenkungsprogrammen einen wertvollen Beitrag leisten, werden an Attraktivität weiter gewinnen. Im privaten Bereich werden Do-it-yourself, aber auch die Schwarzarbeit bis 2012 weiter überproportional wachsen. Im Business-to-business-Bereich werden Kostenreduktionsprogramme mit dem Ziel, beispielsweise Energie- oder Materialkosten um 30 % zu senken, einen zusätzlichen unternehmerischen Schwerpunkt darstellen., wenngleich diese Kostenreduktionsprogramme mehrheitlich durch intelligente Einmalinvestitionen erreicht werden können.

Aufgrund der anhaltenden niedrigen Zinsen – so wird die EZB den Leitzins im Jahr 2010 weiter bei rund 1 % belassen, die FED in den USA bei 0 bis 0,5 % – werden Investitionen in Immobilien als Vorsorge- bzw. Vermögenswachstumsalternative sozusagen wieder neu entdeckt. Wobei der Immobilienmarkt vor einer ähnlichen technologischen Revolution steht wie die Automobilwirtschaft. 08/15-Immobilien werden ab 2012 signifikant an Wert verlieren, energetisch renovierte Immobilien werden sich hingegen einer sehr regen Nachfrage erfreuen. In diesem Sinne darf ich Ihnen ein erfolgreiches und gesundes, neues Jahr 2010 wünschen. Gehen wir mit Zuversicht in die Zukunft, wir haben jedes Recht dazu.

Ihr

Christian Helmert

